

AM Feldmann erklärt, er beziehe sich auf die Gefahren, denen die Xantener Bürger, insbesondere in Unter-Birten, aber auch an anderen Orten ausgesetzt seien. Er möchte wissen, wie sich die Stadt auf diese Gefahren vorbereite, um reale Schäden, Leid und Eigentumsverluste zu verhindern. Er weise insbesondere zum aktuellen Sicherheitszustand in Bezug zu bestehenden Bergbaufolgen auf Xantener Wohn- und Gewerbegebiete hin. Bei drohenden Überschwemmungen durch Rheinhochwasser und Starkregen werde mit rund 13.000 betroffenen Bürgern alleine in Xanten zu rechnen sein. Er möchte weiter wissen, welche Maßnahmen getroffen werden zur Ableitung von Stauwasser aus abflusslosen Tieflagen und wer hierfür zuständig sei bzw. wer hierfür die Verantwortung trage. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass es keine ausgewiesenen Fluchtwege und – punkte gebe.

StBD Franke erwidert, dass der Antrag des Antragstellers sich anders darstelle, als das, was er soeben ausgeführt habe. Dort sei thematisiert worden, dass es einen Änderungsbedarf bei bestehenden Gesetzen gebe und die Einführung neuer Kontrollmechanismen usw. Dieses gehe allerdings über den Einflussbereich der Kommune hinaus. Heute habe AM Feldmann sich auf das Thema Notfallsysteme fokussiert. StBD Franke führt weiter aus, dass am Niederrhein seit Jahrhunderten das System der Deichverbände existiere, welches sich auch bewährt habe und es keineswegs so sei, dass der Zustand hier sehr viel schlechter sei als anderswo. Die Deichverbände seien hier sehr gut aufgestellt und organisiert. Hinsichtlich des Katastrophenschutzes gebe es den Krisenstab beim Kreis Wesel. Darüber hinaus gebe es bei der Stadt Xanten einen Stab für außergewöhnliche Ereignisse, der mit dem Krisenstab kooperiere. In den vergangenen zwei Jahren seien Notfallpunkte eingerichtet worden, insbesondere an den Feuerwehrgebäuden im Stadtbereich. Sollten in einem Katastrophenfall Kommunikationsmittel ausfallen, habe die Bevölkerung die Möglichkeit, zu diesen Notfallpunkten zu kommen und sich dort zu informieren. Für den Krisenfall Hochwasser gebe es bereits seit vielen Jahren Einsatzpläne. Neben der Starkregengefahrenkarte gebe es auch eine Risikokarte und es sei ein Maßnahmenkonzept erarbeitet worden. Dieses werde im nächsten Sitzungslauf präsentiert und die Unterlagen würden auf der Homepage der Stadt Xanten veröffentlicht werden. StBD Franke führt weiter aus, dass man unterscheiden müsse zwischen einerseits dem Hochwasserschutz, bei dem es um den Rhein gehe. Hier sei die Lage eine ganz andere als z. B. an der Ahr. Hochwasservorkommnisse seien Tage im Voraus absehbar und entsprechend könne man sich darauf sehr gut vorbereiten. Auf der anderen Seite stehe das Thema Grundwasser, das im vergangenen Jahr durch immer wiederkehrende Regenfälle stark angestiegen sei. Ein noch ganz anderes Thema sei der Bereich Starkregen, wobei es sich um einen massiven intensiven Regenfall handle, der innerhalb von Stunden niedergehe und zu Überschwemmungen führe. Diese drei Fälle müssten auseinandergelöst werden.

### **Beschluss:**

Der Bezirksausschuss Birten empfiehlt dem Rat:

Der Rat der Stadt Xanten nimmt den Bürgerantrag zur Kenntnis und stellt fest, dass die Inhalte nicht auf der kommunalen Ebene gelöst werden können.

### **Abstimmungsergebnis:**

10 Ja-Stimme(n), 1 Gegenstimme(n), 1 Stimmenthaltung(en)